

zu Gefangenen gemacht, mehr als ein Fünftel betrogen die blutigen Verluste, und kaum 50000 Mann sind über Montenegro und Albanien entkommen. —

In Montenegro waren bis Mitte Januar 1916 die Österreicher unter dem General v. Koevez einmarschiert. Sie hatten nicht nur die Montenegriner aus dem von ihnen besetzten Teile Bosniens vertrieben, sondern waren siegreich bis Spjel vorgedrungen. Die starke Festung Berane war schon Anfang Januar in österreichischen Händen. Nachdem auch die Hauptstadt Cetinje den Österreichern ihre Tore geöffnet hatte, war das Schicksal Montenegros besiegelt. König Nikita von Montenegro, von seinen Verbündeten im Stich gelassen, bat um Frieden. Am 25. Januar unterzeichneten die Bevollmächtigten der montenegrinischen Regierung, König Nikita war inzwischen nach Frankreich geflohen, die Vereinbarungen über die Waffenstreckung. Die Mittelmächte haben innerhalb eines Vierteljahres Serbien und Montenegro zu Boden geworfen. Auch auf den übrigen europäischen Kriegsschauplätzen war bisher der Vierbund Sieger. — Durch die Zertrümmerung der serbischen Macht wurde die erwünschte Verbindung mit der Türkei hergestellt. Der Balkanzug, früher Orientzug genannt, kann nun ungehindert zwischen Berlin—Wien und Konstantinopel verkehren. Am 15. Januar fuhr der erste Balkanzug von Berlin ab, und überall jubelnd begrüßt, traf er zwei Tage später in Konstantinopel ein.

Erfolge der Mittelmächte.

Den Balkanzug benutzte auch unser Kaiser, als er am 18. Januar 1916 mit dem Zaren Ferdinand von Bulgarien in Nisch eine Zusammenkunft hatte.

Unterhalb Jahre steht Deutschland mit seinen Verbündeten im Kampfe gegen einen an Zahl überlegenen Feind. Die Hoffnung der Franzosen, Engländer und Russen auf einen baldigen Einzug in Berlin ist dank der Tapferkeit unserer Feldgrauen und der treuen Hilfe unserer Verbündeten ein schöner Traum geblieben. Die eiserne Mauer, die unsere Krieger im Osten und Westen bilden, ist unversehrt geblieben. Belgien, Nordfrankreich, Polen und Kurland stehen unter deutscher Verwaltung. Serbien und Montenegro sind vernichtet. Die Türkei hat sich der Angriffe der Russen und Engländer meist siegreich erwehrt. Österreich hat dem heutigetägigen Italien schwere Verluste zugefügt. Der Plan der Engländer, uns durch Aushungerung zum Nachgeben zu zwingen, ist kläglich gescheitert. Sparsamkeit in den deutschen Häusern, kluge Maßregeln der deutschen Verwaltung, Einführung von Brotkarten u. a. m. haben uns vor Not bewahrt. Deutschland und seine Verbündeten haben über zwei Millionen Gefangene gemacht, mehr als 9000 Geschütze und viele tausend Maschinengewehre erbeutet. Mit Stolz und Bewunderung sehen wir auf die Erfolge unserer Truppen und ihrer Führer. Aus dankerfülltem Herzen sprechen wir im Hinblick zu unserem Gott:

Wir loben dich oben, du Lenker der Schlachten,
Und stehen, müßt stehen uns fernerhin bei!